



Kasimir Malewitsch (Казимир Малевич), Rotes Quadrat (Malerische Darstellung einer Bauersfrau in zwei Dimensionen), 1915, Öl auf Leinwand. 53 x 53 cm, Russisches Museum St. Petersburg (RUS), © gemeinfrei, Quelle: freeart.com/gallery

Gott ist die Liebe

Blickrichtung Weihnachten Nr. 29

Wie würden Sie die Liebe malen? Üblich wäre ein großes, rotes Herz. Aber das wäre doch ziemlich kitschig. Kitschig süße Verliebtheit ist nicht unbedingt dasselbe wie Liebe. Denn Liebe ist mächtiger als der Tod. Das will schon was heißen! Also keine Herzen. Vor allem keine Herzchen!

Außerdem: Die Herzen waren in der Kunstgeschichte einst grün. Und es waren eigentlich die herzförmigen Blätter vom Efeu. Sein immergrünes Laub symbolisierte im Mittelalter die ewige Liebe. Das hat etwas Göttliches. Und darum geht es auch in diesem Bilderkalender. Die Liebe Gottes ist heute das Thema.

Erotische Liebe gibt es auch, aber die ist doch etwas ganz anderes als die göttliche Liebe. Zumindest im biblischen Sinne. Im Gegensatz dazu waren die Götter der alten Griechen ziemlich eifrig in der erotischen Liebe unterwegs. Liebenswert waren sie dabei nicht immer. Darum kommen hier auch keine Bilder von Liebesakten und Liebespärcchen in Betracht oder die unzähligen Allegorien auf die Liebe zwischen Mann und Frau, die sich in der Kunst finden.

Die reine Liebe. Nichts als die Liebe. Ohne Eigennutz, rein geistig, pur... Das kann nur Gott! Und wie soll man Gott malen?

Dabei muss ich an die Gemälde von Kasimir Malewitsch denken. Der russische Künstler hatte sich vorgenommen, absolute Kunstwerke zu schaffen. Seine Bilder sollten nichts zeigen, das außerhalb des Bildes existiert, weder Baum, noch Mensch, noch Landschaft, weder Gedanke, noch Wort, noch Gefühl. Nur Bild sollte es sein, ein reines Augenereignis. Nach einigen Versuchen kam Malewitsch im Jahr 1915 auf seine berühmten Vierecke. Das „schwarze Quadrat“ (das im Übrigen gar nicht quadratisch ist, sondern ein schiefwinkliges Viereck) wurde zur „Ikone der Moderne“. Es stellt nichts dar. Es stellt nur sich selbst vor Augen. Hier sehen wir ein anderes solches Viereck, das sogenannte „rote Quadrat“ (das natürlich auch nicht quadratisch ist). Malewitsch erlaubte sich beim Titel einen Scherz und nannte es „Malerische Darstellung einer Bauersfrau in zwei Dimensionen“.

Malewitsch konnte ziemlich gut malen: Tiere, Landschaften und auch Bauersfrauen. Aber er wollte eben nicht mehr nach der Natur malen, sondern etwas erschaffen, das es nur als Bild gibt. Eine Bauersfrau in zwei Dimensionen gibt es nicht. Denn Menschen sind dreidimensional. Auf zwei Dimensionen geplättet würde ein Mensch nicht einmal menschliche Umrisse haben (fragen Sie den Physiklehrer in Ihrer Nachbarschaft). Das rote Quadrat ist also keine Darstellung einer Bauersfrau. Es ist eine wunderbare Darstellung des Undarstellbaren. Ein Bild für etwas, das es nur als Bild gibt. Jedenfalls ist das Bild nicht kitschig. Es ist, was es ist. Etwas von eigener Qualität. Etwas, das nicht Seinesgleichen hat und mit nichts anderem vergleichbar ist

Es könnte genauso gut „Liebe“ heißen.

Sie fragen sich vielleicht, wie ich für den heutigen Kalendertag auf dieses Thema komme... Nun, heute ist der Tag des Apostels Johannes. Frühchristliche Legenden sehen ihn als Autor des gleichnamigen Evangeliums und der Johannesbriefe. Das Evangelium und die Briefe drehen sich um ein bestimmtes Thema wie das Rad sich um die Nabe dreht: die Liebe. „Gott ist die Liebe“ (1Joh 4,16) – nicht mehr und nicht weniger. Diese Liebe ist wie ein Raum, der uns umgibt. Sie ist wie eine Kraft, die uns durchdringt. Sie ist der Ursprung der Schöpfung, und sie ist der Grund, aus dem Jesus auf die Welt kam. Mit seinem Leben und seinem Sterben verkörpert er diese Liebe. Das ist die Botschaft des Johannes. Jesus ist das Bild der Liebe Gottes. So wie Malewitschs Quadrate nichts anderes sind als was sie sind. Reine Bilder im Fall der Quadrate. Reine Liebe im Fall Jesu.

Wie soll man das malen? Es kann dafür keine richtige Darstellung geben, kein Symbol, kein Motiv, das diesem Thema angemessen wäre. Gottes Liebe lässt sich nur auf einem Weg darstellen: Wenn wir selbst zur Leinwand werden, auf die Gott die Liebe malt. Dann werden wir selbst zu Gottes Bildern, die nichts anders darstellen als was sie sind: geliebt.

Copyright-Hinweise: Text: © Zentrum Verkündigung der EKHN; Bild: Kasimir Malewitsch (Казимир Малевич), Rotes Quadrat (Malerische Darstellung einer Bauersfrau in zwei Dimensionen), 1915, Öl auf Leinwand. 53 x 53 cm, Russisches Museum St. Petersburg (RUS), © gemeinfrei, Quelle: freeart.com/gallery

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können sie gern auch auf Ihren Internetseiten und in Gemeindebriefen verwenden. Bitte geben sie immer die Urheberin / den Urheber an. Bilder und Texte dürfen nicht gewerblich verwertet werden.

Weitere Info: www.zentrum-verkuendung.de